Wir stellen vor

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 1: **Der Aufsatzunterricht in der Volksschule**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-526413

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Meinung

Einzelne Kantonsergebnisse der Abstimmung über die Atomverbots-Initiative geben zu denken. Mögen manchenorts ernste Gewissensentscheide zum Ja geführt haben, so muß doch im Zusammenhang mit andern Erscheinungen ein gefährlicher Schwund vaterländischen Denkens in einst radikalen westschweizerischen Kantonen und in Großstädten festgestellt werden. Es wird eigenartig deutlich, daß überall dort, wo man in der Schule die religiös-sittlichen Haltungen unterminiert, in den folgenden Generationen auch politisch-sittliche Verantwortungshaltungen abnehmen. Man schweigt, man zweifelt, man lächelt – die Jugend zieht die praktischen Konsequenzen und quittiert als Erwachsenengeneration die Rechnung. Man hat zuerst den Vatergott verschwiegen, man hat dann die Väter belächelt, schließlich negiert man das Vaterland. Die Schraube dreht nach unten. Die Weltgeschichte ist von unheimlicher Konsequenz. Diese Konsequenz kann nur gebremst oder aufgehalten werden durch Umkehr und Neuanfang, auch im Geist der Schulen.

Wenn unsere Gemeinden und Kantone oder irgend ein Volk ihre besten Werte sichern und die Jugend emporführen wollen, dann kann dies nur durch eine bewußt positive Schule geschehen. Namen, Schulkreuz und Gewand bieten noch keine Garantien. Von einer christlichen Schule kann erst dann gesprochen werden, wenn es dem Lehrer gelingt, den Schüler zur Begegnung mit Christus zu bringen, und wenn der Lehrer dem Schüler damit ermöglicht, sein Denken und Leben zu ordnen und den Anruf seiner Zukunftsaufgaben zu bestehen. So ist aber auch alles andere geordnet. «Suchet zuerst das Reich Gottes, und alles andere wird euch dazu gegeben werden.» *Nn*

Wir stellen vor

Dr. Claudio Hüppi

unser neuer Mitredaktor in der Hauptschriftleitung

Daß ich mich selber in der ‚Schweizer Schule' vorstellen soll, bildlich und schriftlich, scheint mir schlimmer als ein Heiratsinserat. Daher ganz sachlich: Geboren am 29. August 1930 in Freiburg im Breisgau. Bei Kriegsbeginn Heimkehr der Eltern in die Schweiz (Sursee). 1950 Maturität an der Stiftsschule Maria Einsiedeln. Nach odysseischen Irrfahrten 1954 Sekundarlehrerdiplom der Universität Freiburg. Bis 1957 Lehrer an der Schloß-Schule Kefikon. Weiterstudium in Freiburg und Zürich. 1960 Doktorat bei Professor Vasella über einen Luzerner Historiker. Seither Sekundarlehrer in Zug. *CH*

Max Groß, Redaktor der «Volksschule»

Im sanktgallischen Goßau 1907 geboren, besuchte ich sechs Jahre die Primarschule von Katholisch-Goßau, im gleichen, dem Mönche Notker geweihten Schulhaus auch die Realschule, absolvierte auf Mariaberg in Rorschach das staatliche Lehrerseminar, unterrichtete neunzehn Jahre auf der Sonnenseite des Rickens in St. Gallenkappel die 1.–4. Klasse, hierauf zwölf Jahre in Flawil die 3.–6. Klasse im Einklassensystem und seit vier Jahren wieder eine Mehrklassenschule im untertoggenburgischen Klosterdörfchen Magdenau. In der geräumigen Wohnung unseres Biedermeier-Schulhauses sitzen, wenn sie alle zuhause sind, acht Kinder am Tisch, das älteste ist 21, das jüngste 3 Jahre alt. Im untern Stockwerk gehen ungefähr hundert Kinder ein und aus, an die sechzig, auf die Klassen 4–8 verteilt, kommen in mein Schulzimmer. Hobby: Orgel- und Fußballspiel in jungen Jahren, heute erhole ich mich im Garten und beim Schreiben. *Max Groß*

Prof. Dr. Josef Brun-Hool, neuer Redaktor an der «Mittelschule»

Geboren am 17. August 1920, besuchte ich in Luzern sechs Jahre die Primarschule, ein Jahr Sekundarschule und die Kantonsschule. 1941 Matura A. Hierauf Studium der Naturwissenschaften in Freiburg und der Agronomie an der ETH, Diplom 1947 als Ing. agr., Doktorat in Pflanzensoziologie an der ETH. Zehn Jahre als Biologe für genetische und entomologische Untersuchungen an der Agrochemie-Forschungsabteilung der chemischen Fabrik Sandoz AG. in Basel. Fünf Jahre Mittelschule Willisau, jetzt Professor an oberen Klassen der Kantonsschule Luzern.

Prof. Dr. Robert Ineichen-Kaufmann

Vizedirektor am Zentralschweizerischen Technikum Luzern, redigierte seit 1957 die mathematisch-naturwissenschaftliche Sparte der ‚Mittelschule' in initiativer Weise und mit reichem Erfolg. Er gewann für seine Sparte bedeutende Mitarbeiter, setzte sich für eine vermehrte mathematisch-naturwissenschaftliche Ausbildung unserer Sekundar- und Mittelschuljugend ein und trug mit eigenen Arbeiten Wertvolles bei. Sein Pflichtbewußtsein wollte es ihm nicht mehr erlauben, neben seiner neuen Aufgabe, dem Lehrauftrag für die Methodik des mathematisch-naturwissenschaftlichen Mittelschulunterrichts an der Universität Freiburg im Üchtland, noch die bisherige Tätigkeit als Redaktor der einen ‚Mittelschul'-Sparte weiter zuführen. Wir danken ihm sehr für seine geleisteten Dienste und freuen uns, daß er uns wenigstens als Mitarbeiter der ‚Mittelschule' erhalten bleibt. *Nn*

Umschau

Vorbereitungsschule für Überseestudenten

Durch die Anwesenheit von fast 2000 Studenten aus Übersee an unseren schweizerischen Hochschulen werden so viele Fragen aufgeworfen, daß das Justinus-Werk als Beauftragter unserer Bischöfe für die Sorge um diese Jugend nur mit großer Anstrengung dieser raschen Entwicklung zu folgen vermag.

In den letzten Jahren stellte sich immer drängender die Forderung nach einer besseren Vorbereitung vieler Studenten aus Entwicklungsländern für den Eintritt in unsere Universitäten. Der Zustrom von Bewerbern besonders aus den jungen Staaten ist sehr stark. Unsere